

VORBEMERKUNG

Dies ist kein Buch über Pilotinnen, auch wenn sein Titel es vermuten lassen könnte.

Keine der hier vorgestellten „Himmelsstürmerinnen“ besitzt meines Wissens einen Flugschein, aber ich bin sicher, jede von ihnen übernehme ohne Zögern das Höhenruder eines Flugzeuges, würde der Pilot ohnmächtig und die Maschine drohte abzustürzen. Das Steuer ihres Lebens halten sie alle fest in der Hand.

Alle Portraitierten zeichnet eine gewisse Unerschrockenheit aus, obwohl sie sich vom Alter und von ihrer Herkunft stark unterscheiden. Jede von ihnen steht auf ihre Weise in der Öffentlichkeit.

Die Idee zu diesem Buch entstand während eines Interviews, das ich für den Westdeutschen Rundfunk mit der Ärztin Monika Hauser führte. Wir sprachen über das zwanzigjährige Bestehen und die Gründung ihrer Organisation *medica mondiale*: Hatte sie sich je vorgenommen, eine solche Organisation zu gründen? Wie fühlte es sich an, als sie eines Tages den Alternativen Nobelpreis für diese Arbeit erhielt?

„Ich folgte einem inneren Ruf, den ich in mir verspürte, es gab diese Resonanz in mir“, antwortete sie, ohne zu zögern. Als sie auf ihre innere Stimme gehört habe, so erzählte die Gynäkologin, die die ersten Frauenschutzhäuser im Balkankrieg gründete, sei ein Knoten geplatzt, und alle Kräfte bündelten sich binnen weniger Monate, sodass die Organisation rasch entstehen konnte.

Dieser innere Ruf machte mich neugierig. Warum hören manche Menschen diese Stimme, sei es ein Flüstern oder ein Schrei, und andere wissen nicht einmal von der Existenz dieses inneren Kompasses, der irgendwo zwischen Herz und Seele zu sitzen scheint?

„Es war immer da, ich habe es nur nicht einordnen können“, brachte es Deutschlands berühmteste Stuntfrau Tanja de Wendt auf den Punkt. Sie ist sicher eine Himmelsstürmerin im wahrsten Sinne des Wortes, hält sie doch den Weltrekord im freien Fall!

„Es war größer als ich selbst“, sagte die heutige Rabbinerin Elisa Klapheck, die meint, die Stimme komme aus der Welt, die wir uns nicht erklären können.

„Ich sah das immer konkret vor mir“, erzählte mir die erfolgreiche Hamburger Verlegerin Katarzyna Mol-Wolf, die genau zu wissen glaubte, was die Leserin will. Und sie sollte recht behalten. Katarzyna Mol-Wolf gründete aus dem Nichts einen sehr erfolgreichen Verlag und gibt unter anderem die Magazine *emotion* und *HOHE LUFT* heraus. Ihre Lebensgeschichte erklärt, woher sie diese Kraft nimmt.

Warum eigentlich Himmelsstürmerinnen, ganz ohne Männer in der Hauptrolle? Vielleicht, weil in Deutschland weibliche Vorbilder noch immer etwas Besonderes sind?

„Ich hatte Angst, zu präsent zu sein“, sagte die jüngste der in diesem Band Portraitierten, die junge Filmemacherin Carolin Genreith, die nach unserem Interview einen kometenhaften Aufstieg erlebte und die ich für eines der größten, erzählerischen Talente des aktuellen, deutschen Films halte.

Die meisten der Frauen zeigen in diesem Buch Seiten von sich, die sonst in den Medien nicht vorkommen. Auch Anke Domscheit-Berg gehört dazu. Ihr Humor, ihre Klug-

heit und ihre Wärme weichen weit ab von dem, was uns bislang in der Öffentlichkeit über die Managerin und Feministin vermittelt wurde. Sie lud mich ein, sie auf ihrer Wahlkampftour zur Bundestagswahl zu begleiten. Und auch Alice Schwarzer, an der kein Weg vorbeiführt, wenn es um Himmelsstürmerinnen in den Medien geht, ließ mich den Menschen jenseits medialer Inszenierungen sehen.

Wenn sich dieses Buch also um weibliche Himmelsstürmer dreht und sich auch an die richtet, die es noch werden wollen, dann liegt das daran, dass die Geschichten interessanter Frauen in unseren Medien noch längst nicht zu Ende erzählt sind. Unter ihnen auch solche wie die der Schauspielerin und Entertainerin Maren Kroymann, die von sich sagte: „So jemand wie ich war lange Zeit nicht vorgesehen in der deutschen Unterhaltung“ oder Rollenbrecherinnen, wie die Journalistin Meike Winnemuth, die eine halbe Million Euro gewann und damit um die Welt zog, oder die Regisseurin Désirée von Trotha, die die Sahara zu ihrer zweiten Heimat machte.

Seien Sie eingeladen, mit mir zu diesen vollkommen unterschiedlichen Frauen zu reisen, in deren Geschichten sich vieles versteckt, was wir alle kennen: Verzweiflung, Glück, Angst, aber auch große Zuversicht und auf der Suche, immer wieder, das Finden des eigenen Selbst.

Auf dem Weg zu diesem Buch lagen viele Bahnkilometer, ein sehr schmerzhafter Ellenbogenbruch (nach dem letzten Interview), der mich eine Weile ausknockte, und immerhin ein Heiratsantrag!

Mein inniger Dank gilt allen zehn Frauen, die ich in diesem Buch portraitiere. Sie alle sind es als wahre Medienprofis gewohnt, ausschließlich ihre „öffentliche Seite“ zu zeigen. Mir schenkten sie den Blick darüber hinaus.

Ich bin dankbar und glücklich darüber, dass mein Arbeitsleben es mir erlaubt, Menschen kennen zu lernen, die ich für Wegbereiterinnen und Vordenkerinnen halte, Menschen, die unsere Welt prägen.

Ich glaube, ich könnte immer weiter von ihnen erzählen, aber jetzt möchte ich Sie einfach mitnehmen, um herauszufinden, was es auf sich hat mit der inneren Stimme...

Im Oktober 2013